

Günstig wohnen im Zentrum

Kreuzlingen Gemeinderätin Fabienne Herzog hat für die SP-Fraktion eine schriftliche Anfrage zur künftigen Nutzung der städtischen Liegenschaften an der Marktstrasse eingereicht. In der Botschaft zum Stadthaus sei unter anderem das Nutzungskonzept für die Altliegenschaften der Stadt thematisiert und festgestellt worden, dass das öffentliche Interesse im Vordergrund stehen solle. Bei den Liegenschaften an der Marktstrasse 4 und 6 war von einer Wohnnutzung die Rede. Als Beispiele wurden etwa Wohnen im Alter, Betreuungseinrichtungen, aber auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum genannt. Als Eigentümerin habe die Stadt diverse Möglichkeiten, am dortigen Standort bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Bisher bleibe dieses Kriterium jedoch unerfüllt, bemängelt die SP. «Wir sehen den Stadtrat klar in der Pflicht, die in der Botschaft genannten Ziele bezüglich der zukünftigen Nutzung der Liegenschaften an der Marktstrasse zu verfolgen», heisst es in der schriftlichen Anfrage. Fabienne Herzog fragt konkret, ob an der Marktstrasse Projekte zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum geplant sind und wie der Zeitplan des Stadtrates zur Umsetzung der in der Stadthaus-Botschaft geäusserten Absichten aussehe. (red)

Arena muss sich neu erfinden

Kreuzlingen «Ich schänke dir es Lied» im Mai war wohl die letzte Sendung des Schweizer Fernsehen aus der Eishalle. Es gibt keine Buchungen mehr. Der Verwaltungsrat wird bald eine neue Strategie vorlegen.

Martina Eggenberger Lenz
martina.eggenberger@thurgauerzeitung.ch

Am 19. Mai wäre die letzte Gelegenheit gewesen, die Aufzeichnung einer TV-Show in der Bodensee-Arena zu besuchen. Nur hat das damals noch keiner gewusst. Heute ist klar: «Ich schänke dir es Lied» war gleichzeitig die Dernière des Fernsehens in der Kreuzlinger Eishalle.

Ende Juni hat die SRG bekanntlich kommuniziert, dass sie im Rahmen ihres Sparprogramms die externen Produktionsstätten aufgibt. Offiziell laufe der Vertrag mit SRF noch bis 31. Dezember, sagt Matthias Mölkeny, Verwaltungsratspräsident der Bodensee-Arena. «Wir gehen aber davon aus, dass es keine Produktionen mehr geben wird und wir haben auch keine entsprechende Reservierungsanfrage vorliegen.»

Es fehlen bis zu 400 000 Franken

Seit man wisse, dass das Fernsehgeschäft zu Ende sei, sei man intensiv daran, die Strategie auf die neue Situation auszurichten. Man rede mit vielen Nutzern und an-

deren Interessengruppen, um Ideen zu gewinnen, erklärt Mölkeny. «Bei allen bisherigen Gesprächen ist klar geworden, dass es sehr schwierig ist, eine langfristige Strategie zu entwickeln.» Dennoch sei der Verwaltungsrat zuversichtlich, dass er dies schaffen werde. Es gilt, einen Fehlbetrag von bis zu 400 000 Franken

auszugleichen. So viel hat die Kooperation mit dem Fernsehen der Arena jährlich gebracht.

Ein Ansatzpunkt ist, zusätzliche Sportarten in die Bodensee-Arena zu holen, die ein hohes Zuschauerinteresse haben. «Davon versprechen wir uns viel», betont Mölkeny. Mit dem Boxkampf vom 25. August wurde ein Anfang

gemacht. Der nächste Box-Event findet am 26. Dezember in der Eishalle statt. Im Zentrum stehe ein WBF World Boxing Federation Kampf mit Zino Meuli. Dazu würden weitere Profikämpfe kommen, auch mit Frauen, sowie einige Kämpfe in der Kategorie des olympischen Boxens.

Auch findet am 24. November wieder einmal ein Konzert in der Bodensee-Arena statt. Der britische Sänger und Hitproduzent Albert Hammond soll die Halle möglichst füllen. Mit Musikveranstaltungen sei es aber so eine Sache, sagt der Verwaltungsratspräsident. Für Topveranstaltungen sei die Arena zu klein, für kleinere zu gross.

Bodensee-Arena will die Tennishalle trotzdem mieten

Auch wenn das Fernsehen jetzt weg ist und somit kein Foyer für das SRF mehr benötigt wird, hat die Arena AG nach wie vor Interesse an einer Miete der heutigen Tennishalle. «Wir brauchen unbedingt mehr Platz», sagt Matthias Mölkeny. Zum einen für die Verpflegung der stark wachsenden Gruppe der Sportschüler, zum anderen für die Einrichtung von neuen Garderoben, die man

für die Sportkunden benötige. Dafür hat auch der Stadtrat Verständnis. Dorena Raggenbass bestätigt, dass die Eissportler und Fussballer klar mehr Garderobenräume bräuchten, unter anderem wegen der steigenden Anzahl Frauen im Sport. Auch sei der Platzbedarf für das Catering der Sportschule ausgewiesen. Die Stadträtin weist darauf hin, dass die Entwicklung der Bodensee-Arena nicht isoliert betrachtet werden könne, sondern im Zusammenhang mit der Revision der Ortsplanung zu sehen sei. Es hänge alles davon ab, welcher Zeitplan für die Verlegung der Sportanlagen ins Gebiet Seezegg definiert werde. Die Exekutive wolle noch diesen Herbst den Zeithorizont fixieren. Dann könne man entscheiden, welche Investitionen wann in die Bodensee-Arena getätigt werden sollen. «Es geht alles Hand in Hand», sagt Raggenbass.

Der Stadtrat habe aber dem Verwaltungsrat der Bodensee-Arena den klaren Auftrag erteilt, die Strategie neu zu definieren. Ende September solle diese präsentiert und dann wenig später von der Exekutive absegnen werden.

«Es ist sehr schwierig, eine langfristige Strategie zu entwickeln.»

Zweiter Kunstrasenplatz

In Sachen Sportstätten tut sich auch im Döbeli etwas. Die dortige Anlage soll um einen Kunstrasenplatz erweitert werden, wie Stadträtin Dorena Raggenbass erklärt. Die Zonenplanänderung von der Kleingarten- in die Erholungs- und Freizeitzone liegt aktuell öffentlich auf. Die Stadt würde den Kunstrasenplatz finanzieren und verwalten, sagt Raggenbass. **Das neue Feld werde allen Vereinen zur Verfügung stehen, nicht nur dem im Döbeli ansässigen AS Calcio.** Aktuell wird die Abstimmungsbotschaft erstellt. Der Gemeinderat stimmt im November ab. Die Volksabstimmung wäre dann im Februar. (meg)



Matthias Mölkeny
Verwaltungsratspräsident

Agenda

Heute

Ermatingen

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30–11.30, Fruttwilerstrasse 5

Güttingen

Spielfest organisiert vom Spielgruppenverein Güttingen, 10.30–15.00, Mehrzweckhalle Rotewis

Kreuzlingen

Treffpunkt, Plaudern mit Eva Häberlin und Petra Rindlisbacher, 9.00–12.00, Das Trösch, Café, Hauptstrasse 42

Besmerhuusfest, 10.00–17.00, Besmerstrasse 22

YCK Midweek Race (End of Season), Segelregatta, offen für alle Klassen, 13.00–20.00, Yachthafen

Kidsfestival, 13.30–18.00, Kidsprojekt Arche, Romanshornerstrasse 29

Schwester Cordula liebt Arztrömme, Groschenheftsatire von und mit Saskia Kästner, 17.00/21.00, Theater an der Grenze

Symphonia Summernight, Unterhaltungskonzert mit dem Symphonischen Blasorchester Kreuzlingen (bei Schlechtwetter in der Kulturscheune), 20.00, Schloss Girsberg, Innenhof

Wildnisgebiete am Bodensee, neue Chancen für Natur und Ökotourismus, Vortrag von Dr. Dieter Haas, 20.00, Torggel Rosenegg

Scherzigen

Roberto Morbioli & Willie Jay Laws, Texas Italien Guitar Battle, 21.00, Bäckerstübl

Morgen

Altnau

Apfelwochen, Öpfelchüechli-Tag mit Mitagessen vom Grill, Spielplatz, Pony- und Pferdereiten, 11.00–16.00, Feilerlenhof, Bleihofstrasse 25

Bottighofen

Konzert mit Unglaublich, Brassband, 19.00, Dorfzentrum, Saal

Kreuzlingen

Rooooooooaar! ? Gut gebrüllt, Löwel, Kindertheater, ab 5 Jahren, 11.00, Theater an der Grenze

Kinderkonzert mit Lesung von Sonny Walterspiel, 15.00, Jugendmusik Kreuzlingen, Gemeindeplatz 1

Finissage «Künstlerische Selbstbilder», aus der Sammlung Jürg Ganz, 16.00, Museum Rosenegg

Bettagskonzert mit Adriane Kienzler, Sopran, und André Simanowski, Orgel – Werke von Bach, Beethoven u.a., 17.00, Klosterkirche St. Ulrich

Hoher Besuch auf der Baustelle

Lengwil Das Bauprojekt «Schule & Infrastruktur» auf dem Ekkharthof macht grosse Fortschritte. Neben den Neubauten stehen auch Sanierungen auf dem Plan. Zwei Regierungsräte schauten sich gestern alles an.

Es scheint eine einzige grosse Baustelle zu sein: Auf dem Ekkharthof, einem Sonderschul- und Wohnheim für Menschen mit einer Beeinträchtigung, wird derzeit das Programm «Schule & Infrastruktur» umgesetzt. Anlässlich eines Einrichtungsbesuchs konnten sich gestern Delegationen aus dem kantonalen Departement Finanzen und Soziales, Erziehung und Kultur sowie dem Hochbauamt und dem Sozialamt mit den Regierungsräten Jakob Stark und Monika Knill einen Überblick verschaffen. Mit den verschiedenen Baumassnahmen wolle der Ekkharthof seiner neuen Philosophie nachleben, wie Architekt Lukas Imhof auf dem Rundgang erklärte: «Es wird ein offenes Haus. Es soll den Bewohnern die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.»

Neues Gastrogebäude ist das Herzstück der Anlage

Als «Herzstück der Anlage» bezeichnete Imhof das neue Gastronomiegebäude. Praktisch das ganze Hochparterre stehe für den Esssaal zur Verfügung und biete Platz für maximal 200 Gäste. Zudem stehe eine überdachte Terrasse zur Verfügung. «Rundumsicht gewähren die grossen Fenster, damit ist der Blick über die Landschaft, den See aber auch in den Innenhof gewährleistet.» Bei Bedarf könne der Saal auch vermietet werden. Im Parterre wird die neue Grossküche realisiert, sie wird den gesamten Komplex mit Essen versorgen.

Die gewünschte Öffnung des Ekkharthofs werde durch einen neuen Haupteingang, der am Ekkharthofplatz liege, erreicht. «Dieser zentrale Platz dient der



Die Regierungsräte Monika Knill und Jakob Stark lassen sich von Architekt Lukas Imhof über die Baustelle im Ekkharthof führen. Hier stehen sie im neuen Gastronomiegebäude des Sonderschul- und Wohnheims. Bild: Donato Caspari

Begegnung und den Veranstaltungen wie den Märkten», sagte der Architekt. Es entstehe damit eine Art von Willkommensgeste, egal ob man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem eigenen Auto anreist. Der neue Haupteingang führe durch das bestehende Hügelhaus mit Empfang, Laden und einer kleinen Cafeteria.

An das Schulhaus kommt ein Anbau, der sich architektonisch

an die bestehende Anlage integriere. Ein Minimum an Eingriffen erreiche ein Optimum an Verbesserungen für den Schulbetrieb, meinte Lukas Imhof.

Turnhalle kann auch von Vereinen genutzt werden

Ergänzt werde das Schulgebäude durch eine neue Turnhalle, «eigentlich ein Mehrzweckraum mit rudimentärer Infrastruktur auch für die Vereine des Dorfes».

Das Schulhaus erhalte einen separaten Zugang zur Rütelistrasse, der von den Schulbussen befahrbar sei. Unter dem neuen Ekkharthofplatz wird eine Einstellhalle für die eigenen Fahrzeuge erstellt. Vom Hügelhaus her sei damit ein witterungsgeschützter Ein- und Ausstieg für Personentransporte gewährleistet, erklärt der Architekt. Zudem biete die Halle Platz für den Technischen Dienst.

«Wir liegen im Terminprogramm», sagte Lukas Imhof. Das bedeutet, dass das neue Gastronomiegebäude in wenigen Wochen seinen Betrieb aufnehmen könne. «Wichtig, weil die bestehende Küche und der Speisesaal den heutigen Anforderungen längst nicht mehr gewachsen sind.»

Kurt Peter
kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch